

Vorbehalte gegenüber Open Access – Vorurteile oder Fakten?

**Infotreff Ruhrgebiet
in der Universitätsbibliothek Dortmund
am 05.11.2009**

Dr. Karin Weishaupt

FAZ vom 11.2.2009:

Eine heimliche technokratische Machtergreifung

Von Roland Reuß



Open Access ist keine Alternative:
Szene aus dem Film "La Leggenda di
Faust" aus dem Jahr 1948

Niemand, betonen Wissenschaftsrat, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Kultusministerkonferenz der Länder, niemand kann leugnen, dass der kostenlose Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen eine gute Sache ist. Und dass Mittel und Wege gefunden werden müssen, die Produkte deutscher wissenschaftlicher Forschung von den Servern der deutschen Universitätsbibliotheken aus „global sichtbar“ und durchs Internet „offen“ zugänglich zu machen. Und dass dabei auch Interessen wie die mittelständischer Wissenschaftsverlage hintanstehen müssen. Und dass angesichts der Herausforderungen globalisierter Wissenschaft die Rechte der Autoren, und sei's nur das Recht, über die Publikationsform ihrer Werke selbst bestimmen zu können, letztlich zu vernachlässigen sind.

Ich bin dieser Niemand; ich leugne es gerade zu. Es wäre zu wünschen, dass sich Wissenschaftsrat, DFG und die Kultusministerkonferenz der Länder auf ihr eigentliches

Der Heidelberger Appell vom 22.3.2009



URHEBERRECHT

NEUES
ÜBERSICHT
SUCHE
FÖRDERN
BESTELLEN
PROJEKTE
VERANSTALTUNGEN

**Für Publikationsfreiheit und die
Wahrung der Urheberrechte**

Das verfassungsmäßig verbürgte Grundrecht von Urhebern auf freie und selbstbestimmte Publikation ist derzeit massiven Angriffen ausgesetzt und nachhaltig bedroht.



[English Version](#)

[GoogleBooks](#)

[Con Crema](#)

[Antwort](#)

[Florilegium](#)

[Open Access gepush](#)

Zusammenstellung unter <http://www.open-access-net>



Gute Quelle zu Urheberrecht:

UrhG

**Aktionsbündnis
„Urheberrecht für Bildung und
Wissenschaft“**

[Göttinger Erklärung](#) [Unterzeichner](#) [Wie können Sie unterzeichnen?](#) [Aktivitäten](#) [Pressemitteilungen](#) [Links](#) [Kontakt](#) [Impressum](#)

Pressemitteilung 1/09
vom 25. März 2009

Was ist uns Wissenschafts- und Publikationsfreiheit wert? Verlieren wir den Gedanken der Sozialpflichtigkeit von Wissen, verlieren wir unsere Zukunft.

Das Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“ widerspricht dem von Roland Reuß initiierten, öffentlich gemachten und von Schriftstellern, Verlagen und auch von einigen Wissenschaftlern unterzeichneten Appell mit dem irreführenden Titel „Für Publikationsfreiheit und die Wahrung der Urheberrechte“ (<http://www.textkritik.de/urheberrecht/index.htm>).

Das Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“ widerspricht insbesondere den groben Fehleinschätzungen und der mangelnden Seriosität, die sich schon in den gewählten polemischen Worten äußert, wie sie

Nächste Termine

26. – 27. November 2009:
Jahrestagung des Aktionsbündnisses mit Vollversammlung
Berlin ([mehr...](#))

News

27. Oktober 2009:
Das Aktionsbündnis begrüßt die Absicht der zukünftigen Bundesregierung, das Urheberrecht weiterzuentwickeln. ([mehr...](#))

8. Oktober 2009:
Die zukünftige Bundesregierung muss sich der Herausforderung stellen, über das Urheberrecht die Kreativität der Wissenschaft



Eigene Thesen zu rechtlichen Aspekten:

Grundrechte:

- Open-Access bedeutet keine Einschränkung der Publikationsfreiheit.
- Open Access unterstützt die Umsetzung des Rechts auf Informationsfreiheit.

Eigene Thesen zu rechtlichen Aspekten:

Urheberrecht:

- Der Schutz des geistigen Eigentums besteht unabhängig von der Publikationsform.
- Für Autor/inn/en ist es ein Vorteil, dass beim Open-Access-Publizieren die Verwertungsrechte am Text bei ihnen bleiben und nicht an Verlage abgetreten werden.
- Über juristisch abgesicherte Lizenzverträge lassen sich die Rechte der Autor/inn/en sehr differenziert regeln (Creative Commons, DiPP).





Aussagen aus eigener Akzeptanzstudie:

- Dass die Verwertungsrechte beim/bei der Autor/in verbleiben, wird nur von 15,82 % der Proband/inn/en als Vorteil erkannt.
- „Ich bin nicht bereit an einer derartige Befragung teilzunehmen bevor nicht eindeutige Regelungen durch die Politik hinsichtlich des Copyright im Internet vorgenommen sind.“
- „Vorbehalte gibt es gegenüber Copy&Paste – Schutz vor willkürlicher Nutzung! Ich möchte nicht, dass meine Formulierungen / Ergebnisse sonst irgendwo im Netz auftauchen.“



Schlussfolgerungen:

- Erhebliche Informationsdefizite bezüglich Rechtslage festzustellen und abzubauen
- Rechtsprobleme möglicherweise nur vorgeschoben!?



Diskussionsstrang Qualität:

These von Roland Reuß:

Auf Universitätsservern nur mittelmäßige
Dissertationen liegend, bessere alle
gedruckt

→ generell Zweifel an Qualität von Open-
Access-Publikationen festzustellen



Hypothese zu fachübergreifenden Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung:

- Aus den in der Literatur genannten Vorbehalten gegen Open Access wie Zweifel an der Langfristverfügbarkeit, Integrität und Qualität der Texte, Bedenken wegen zusätzlicher Belastungen und Know-how-Mangel der Autor/inn/en, mangelnder Sichtbarkeit etc. lassen sich Gegenmaßnahmen ableiten.
- Deren Stellenwert wird sich fachspezifisch unterscheiden, sodass in jedem Fach unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden müssen.





Konsequenzen:

- Langfristverfügbarkeit und dauerhafte Adressierung so weit wie eben möglich sicher stellen und Maßnahmen bekannt machen!
- Qualitätssicherung betreiben, Open-Access-Zeitschriften nicht für minderwertige Beiträge missbrauchen!
- Informationsdefizite bekämpfen!
- Renommierte Zeitschriften nach Open Access migrieren!



Ergebnisse in Kürze:

- Bewertung von verschiedenen Elementen elektronischer Zeitschriften nicht sehr aussagekräftig
- Lediglich Schnelligkeit des Publizierens quer durch alle Fachgebiete hoch bewertet
- Stichworte Qualität, Impact Factor und Renommee in freien Antworten geradezu penetrant!

Thema „Impact Factor“

Impact Factor von entscheidender Bedeutung in Geowissenschaften, Landwirtschaft, Biologie, Chemie, Medizin (hier sogar als Kriterium der Mittelverteilung)

$$\frac{\text{Zahl der Zitate im laufenden Jahr auf die Artikel der vergangenen zwei Jahre}}{\text{Zahl der Artikel in den vergangenen zwei Jahren}}$$

Problem in Geistes- und Sozialwissenschaften diffuser, aber vergleichbar



Weitere neue Studien:

Leonhard Dobusch: Von Open Access zu Free Knowledge. In: Gerechtigkeit, hrsg. von Barbara Blaha u.a.. Wien: Braunmüller 2009

39 qualitative Dilemma-Interviews an der Freien Universität Berlin in sechs verschiedenen Fachgebieten

Wichtigstes Ergebnis:

Der Tanz um den Impact Factor als „goldenes Kalb wissenschaftlicher Exzellenz“ behindert den Fortschritt auf dem goldenen Weg zu Open Access.





Open Access & Open Peer Review

Diplomarbeit von Martin Uhl am Fachbereich
Psychologie der Universität Trier, Mai 2009

Online-Umfrage in der europäischen Psychologie



Wichtigste Ergebnisse:

- Für 90 % wichtig, in international renommierten Zeitschriften zu publizieren
- Nur 21 % haben bereits in Open-Access-Zeitschriften publiziert
- Grund der geringen Akzeptanz: Open-Access-Zeitschriften relativ jung und ohne großes Renommee!



Open-Access-Prinzip: State of the Art in unterschiedlichen Disziplinen

- Bachelor-Arbeit von Christine Stoy an der Hochschule für Technik und Wissenschaft in Chur (Ostschweiz), September 2009
- Quantitative Untersuchung durch Online-Befragung in Physik und Soziologie



Wichtigste Ergebnisse:

- Von 65 % niedriger Impact Factor als Hauptgrund gegen das Open-Access-Publizieren angeführt (68 % in Physik, 60 % in Soziologie)
- Von 64 % mangelnde Akzeptanz der wissenschaftlichen Qualität als Hauptgrund gegen die Informationsbeschaffung aus OA-Zeitschriften angeführt (70 % in Physik, 56 % in Soziologie)



Eine Frage der Fächerkultur?

Wissenschaftstypologie von Niels C. Taubert (in: Forschung & Lehre 9/2009):

- integrierte Wissenschaften wie z.B. Physik,
- fragmentierte Wissenschaften wie Geistes- und Sozialwissenschaften,
- öffentlichkeitsorientierte Wissenschaften, wenn großes Publikum angesprochen



Wichtigste Ergebnisse:

- In Physik Anerkennung für den, der neue Erkenntnisse als erster publiziert, daher Publikationsgeschwindigkeit zugunsten von Open Access
- In fragmentierten Wissenschaften Bevorzugung von gut eingeführten, renommierten Publikationsorten, um eigene Reputation zu steigern



Fazit:

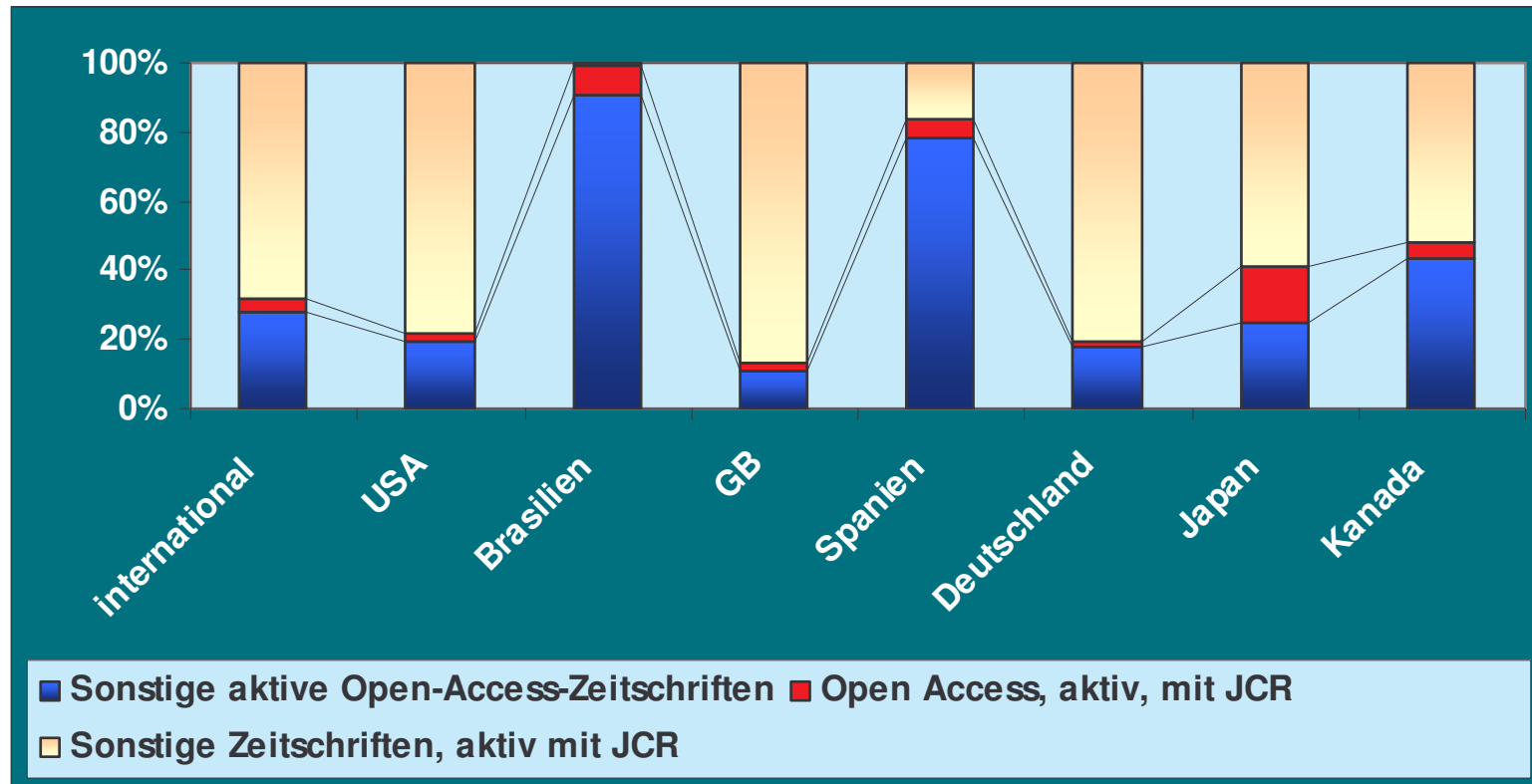
- Technische Maßnahmen bedingt bis gar nicht geeignet, um Akzeptanz von Open-Access-Zeitschriften zu steigern
- Organisatorische Maßnahmen eher, aber auch nur bedingt geeignet, wenn sie z.B. der Steigerung der Publikationsgeschwindigkeit dienen
- Hauptaugenmerk auf Fragen der Qualität und des Renommées!



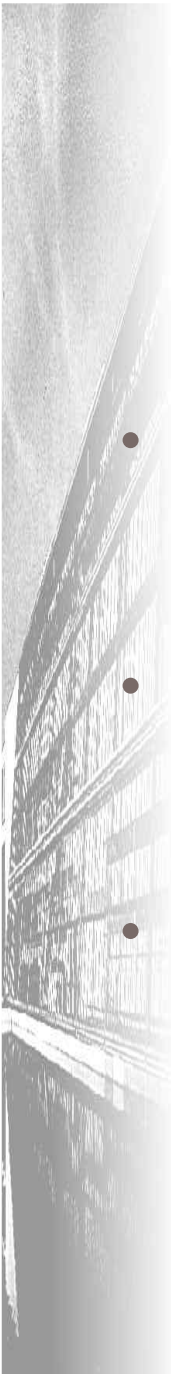
Zahlen zum Impact Factor laut Ulrichsweb mit Stand vom 14.9.2009:

- In Deutschland 6.751 laufende wissenschaftliche Zeitschriften
- Davon 754 mit Impact Factor
- Von Gesamtmenge 151 Open Access
- Aber nur 11 mit beiden Merkmalen: englisch-sprachige naturwissenschaftliche Zeitschriften, eine zur demografischen Forschung und ganz neu das „Africa Spectrum“

Internationales Bild anders:

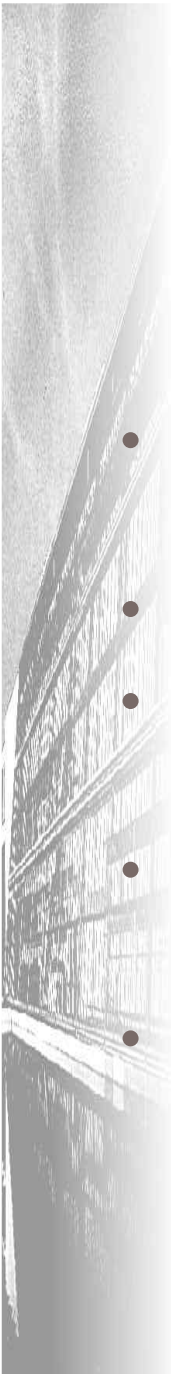


Quelle: Ulrichsweb, 28.7.2008



Schlussfolgerungen:

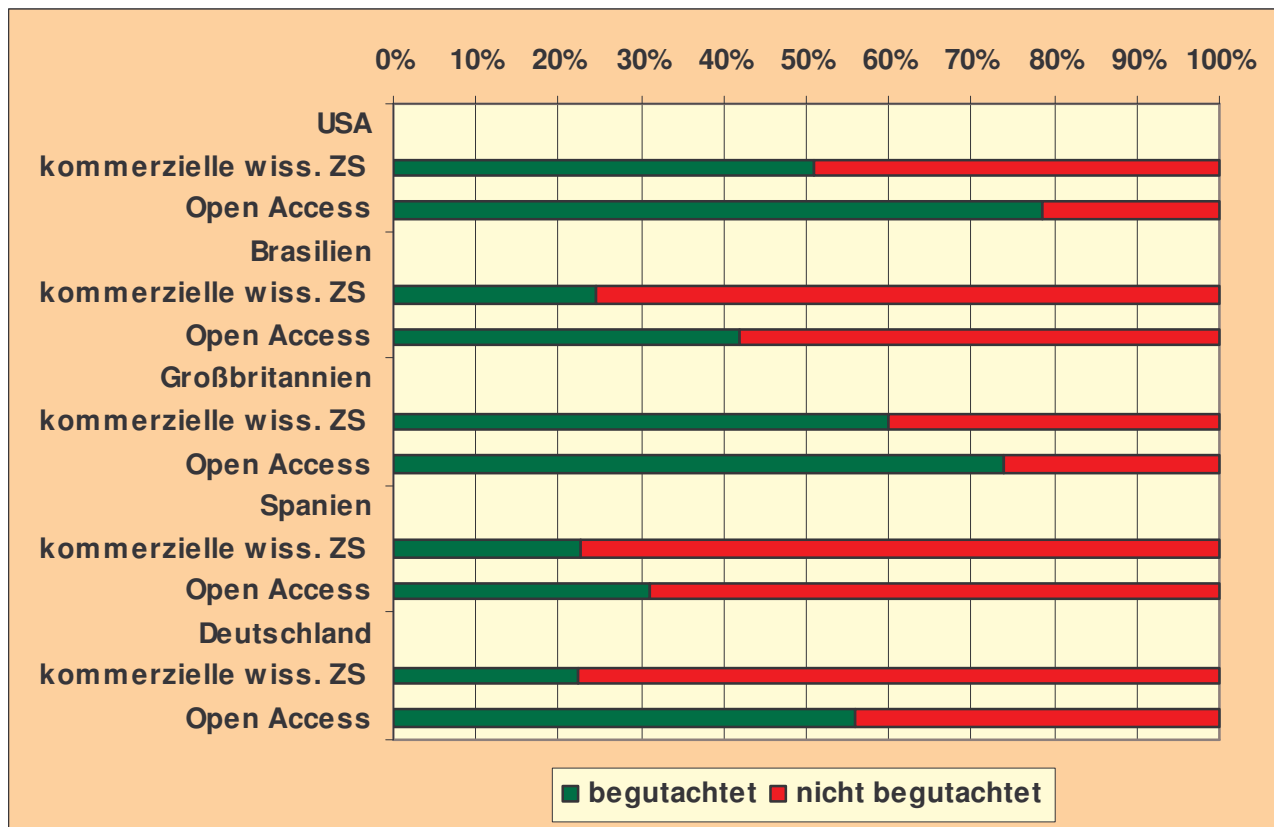
- Kampf um die Aufnahme von Open-Access-Zeitschriften ins „Web of Science“
- Oder: Kampf dem Impact Factor! (Zitat Ulrich Naumann auf den Open-Access-Tagen in Berlin 2008)
- Aber: damit Kampf gegen etablierte Strukturen des Wissenschaftssystems!



Forderungen bezüglich Begutachtung und Reputation:

- Bessere Information über Qualitätssicherung von Open-Access-Zeitschriften
- Strenge Qualitätskontrolle (von 56,70% gewünscht)
- Vermeidung von Open-Access-Zeitschriften als „Schuttabladeplatz“ (aus freien Antworten abzuleiten)
- Migration anerkannter Zeitschriften nach Open Access (von 51,87% befürwortet)
- Gewinnung von renommierten Autor/inn/en (aus freien Antworten und Literatur abzuleiten)

Bei Begutachtung günstiges Bild:



Vergleich: Begutachtungsverfahren bei kommerziell vertriebenen und bei Open-Access-Zeitschriften
Quelle: Ulrichsweb, Stand: 23.4.2009



Was ist das Problem?

- Ist nicht ausreichend bekannt, dass Open-Access-Zeitschriften häufiger Begutachtungen praktizieren als andere wissenschaftliche Zeitschriften?
- Ist die Begutachtung gar nicht so entscheidend für die Qualität und damit das Renommee einer Zeitschrift?
- Zu bedenken: In Deutschland keine Datenbank oder sonstiges Verzeichnis vorhanden, das Auskunft über Begutachtungsverfahren einer Zeitschrift gibt!



Michael Nentwich, 2003:

„Prestige of a journal is mainly a composite of

- (1) whether articles from that journal are quoted in other journals,
- (2) whether they are credited in evaluation and promotion procedures,
- (3) whether the journal has a rigorous quality control system (refereeing) and
- (4) of a more general esteem factor rooted in the prestige of the editors and authors as well as the publisher.“



Niels C. Taubert, 2009:

„Eine wichtige Erfolgsbedingung für Open Access wird hier sein, das Renommee von Open-Access-Publikationsmedien systematisch zu entwickeln. Daher ist zu erwarten, dass eine umfangreiche Adaption von Open Access kein Selbstläufer ist, sondern über einen längeren Zeitraum hinweg flankierender Maßnahmen von außen bedarf.“



Wichtige Fragen:

- Was macht das Renommee einer Zeitschrift wirklich aus?
- Worin begründet sich die Reputation von Wissenschaftler/innen?
- Wie ist zu erreichen, dass Open-Access-Zeitschriften das Mittel der Wahl werden, um die Reputation der Wissenschaftler/innen zu steigern?

Zitierte Literatur:

- Dobusch, Leonhard, 2009: Von Open Access zu Free Knowledge: erste Schritte zu freiem wissenschaftlichen Wissen. In: Gerechtigkeit: Beiträge zur Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialpolitik. Wien: Braumüller, 25 S.
http://momentum09.org/images/beitraege/track5/dobusch_beitrag.pdf
- Nentwich, Michael, 2003: Cyberscience: research in the age of the internet. Wien: Verl. der österreichischen Akad. der Wiss. ISBN 978-3-7001-3188-5
- Stoy, Christine, 2009: Open Access-Prinzip: State of the Art in unterschiedlichen Disziplinen; Ergebnisse der quantitativen Untersuchung im Studiengang Informationswissenschaft der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur. Bachelor-Arbeit, September 2009
- Taubert, Niels C., 2009: Eine Frage der Fächerkultur? Akzeptanz, Rahmenbedingungen und Adaption von Open Access in den Disziplinen. In: Forschung & Lehre 9, S. 657-659
- Uhl, Martin, 2009: Open Access & Open Peer Review: Wissenschaftskommunikation und Qualitätssicherung in der europäischen Psychologie. Univ. Trier, Fachbereich I – Psychologie, Dipl.-Arbeit, Mai 2009. <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2009/2528/index.html>
- Weishaupt, Karin, 2009: Open-Access-Zeitschriften: Entwicklung von Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung auf der Basis einer Autorenbefragung. Berlin, Humboldt-Univ., Diss. <http://edoc.hu-berlin.de/dissertationen/weishaupt-karin-2009-05-13/PDF/weishaupt.pdf>



Download:

- <http://www.iat.eu>
- Rubrik Personal: Karin Weishaupt
- Dort: Vorträge und Interviews
- Vortrag vom 5.11.2009